

17. bis 23. Januar 2014: Im Süden viel Neuschnee, kritische Lawinensituation und neue Schneehöhenrekorde, im Norden Föhnsturm

Die feuchte Südanströmung setzte sich fort: während im Süden viel Schnee fiel und neue Schneehöhenmaxima erreicht wurden (Abbildung 1), tobte im Norden der Föhn und es entstanden leicht auslösbare Tribschneeansammlungen. Dies führte zu einer verbreitet kritischen Lawinensituation über das Wochenende. Die Lawinengefahr nahm in der Folge rasch ab.



Abbildung 1: San Bernardino am 20.01.2014 (Foto: G. Kappenberger). Der Schneehöhenverlauf der Station San Bernardino findet sich hier.

17.-20.01.: Schneefall im Süden, Föhnsturm im Norden

Am Donnerstag, 16.01. setzte im Süden und Westen Schneefall ein. Dieser hielt bis Freitagabend, 17.01. an. Gesamthaft fiel im westlichen Unterwallis und am Alpensüdhang 20 bis 40 cm Schnee, sonst wesentlich weniger (Abbildung 2). Im Norden war es mit mässigem bis starkem Südwind föhnig aufgeheilt.

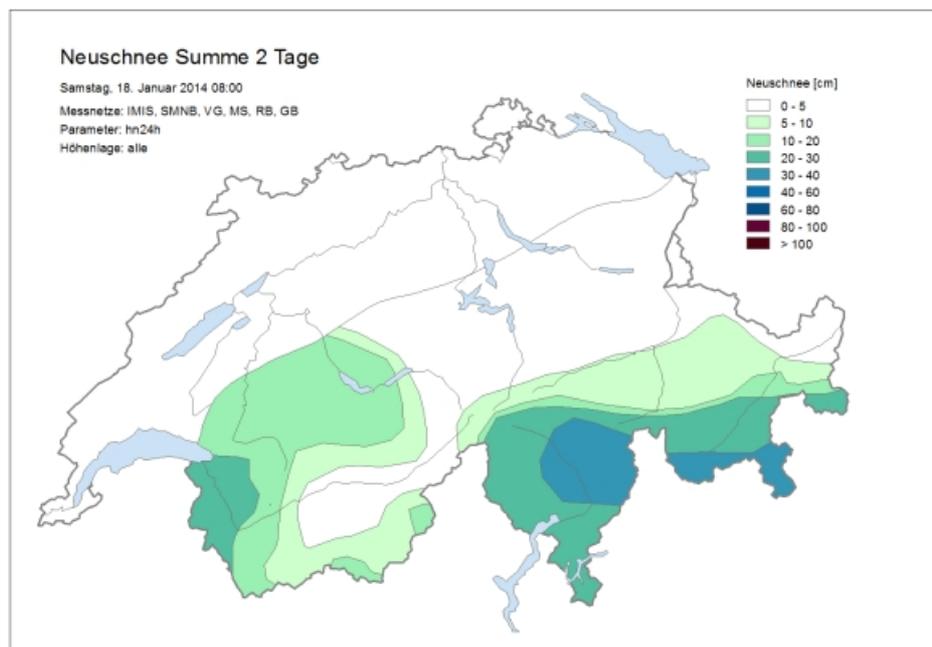


Abbildung 2: 2-Tages-Neuschneesumme von Donnerstag, 16.01. bis Samstag 18.01., gemessen an den SLF Beobachterstationen und berechnet an den automatischen IMIS-Stationen.

Nach einer knapp eintägigen Pause setzte am Samstagmittag, 18.01. im Tessin erneut Schneefall ein. Zeitweise schneite es bis in die Niederungen. Während es am Alpensüdhang ohne Münstertal in den zwei Tagen bis Montagmorgen mit mässigem Wind 20 bis 40 cm, lokal bis 50 cm Schnee gab, blieb es in den nördlichen Gebieten trocken (Abbildung 3). Im Norden blies starker, zeitweise stürmischer Südöhn, welcher den noch lockeren Schnee verfrachtete.

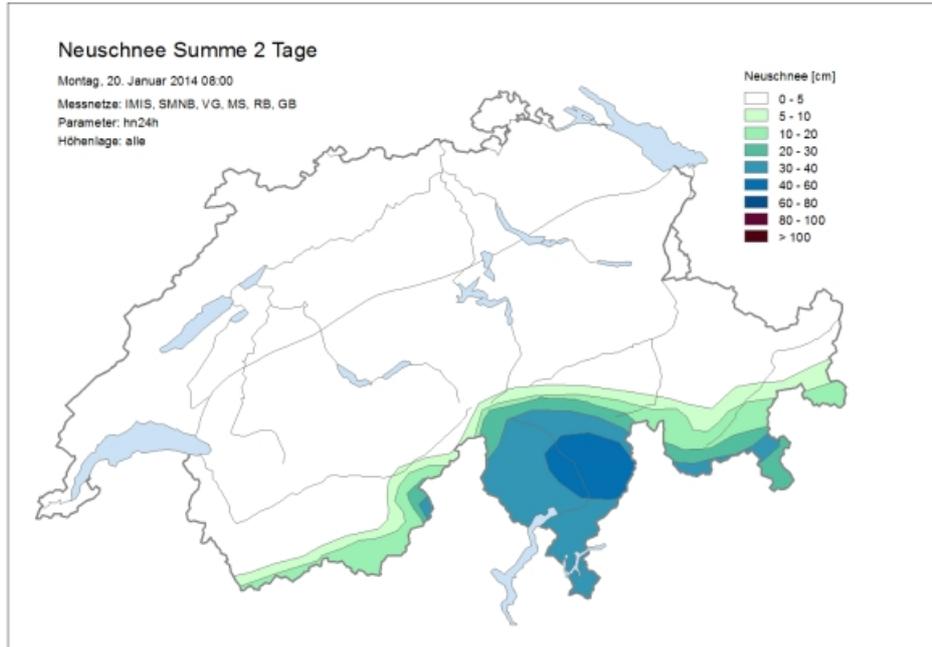


Abbildung 3: 2-Tages-Neuschneesumme von Samstag, 18.01. bis Montag 20.01., gemessen an den SLF Beobachterstationen und berechnet an den automatischen IMIS-Stationen.

Schneehöhenrekorde und zeitweise kritische Lawinensituation im Süden

Während einer Woche (Montag, 13.01. bis Montag, 20.01., Abbildung 4) fiel in Teilen des Tessins und der Südbündner Täler teils 100 bis 150 cm Schnee. Dieser Schnee verteilte sich auf drei Niederschlagsphasen. Zwischen diesen gab es jeweils Pausen von 1 bis 2 Tagen. Trotz dieser gesamthaft gesehen grossen Neuschneemengen, wurden kaum grosse Lawinenabgänge gemeldet. Grund hierfür war vermutlich der günstige Schneedeckenaufbau in diesen Gebieten. In Schneeprofilen und mit Stabilitätstests konnten keine ausgeprägten Schwachschichten erkannt werden.

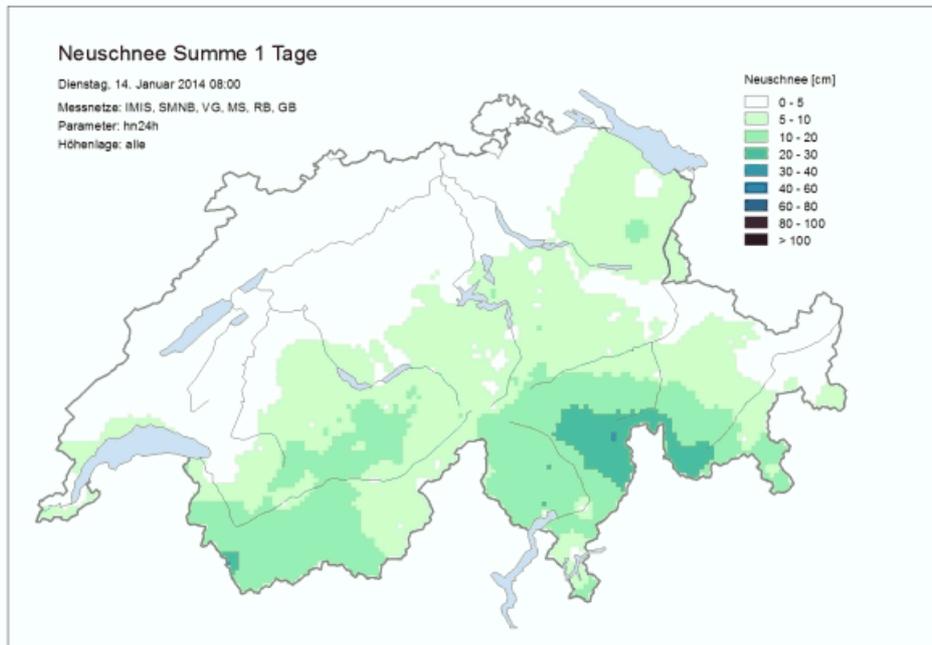


Abbildung 4: Entwicklung der Neuschneesumme über die 7 Tage zwischen Dienstag, 14.01. bis Montag, 20.01., gemessen an den SLF Beobachterstationen und berechnet an den automatischen IMIS-Stationen.

Am Montagmorgen verzeichneten einige Stationen am Alpensüdhang und im Oberengadin neue Schneehöhenmaxima für einen 20.01.:

Station (m ü.M.)	Schneehöhe (cm)	Rang und Dauer der Messreihe
Maloja (1810 m)	190	Rang 1 in 64 Jahren
San Bernardino (1640 m)	205	Rang 1 in 63 Jahren

Corvatsch (2690 m)	222	Rang 1 in 21 Jahren
Avers (2117 m)	129	Rang 1 in 20 Jahren

Zahlreiche weitere Stationen am Alpensüdhang, im Oberengadin und den Bündner Südtälern verzeichneten hohe Jährlichkeiten der Schneehöhe. In diesen Gebieten lag rund das 1.5- bis 2-fache der normalen Schneehöhe (Abbildung 5). Demgegenüber waren die Schneehöhen besonders am Alpennordhang gebietsweise unterdurchschnittlich.

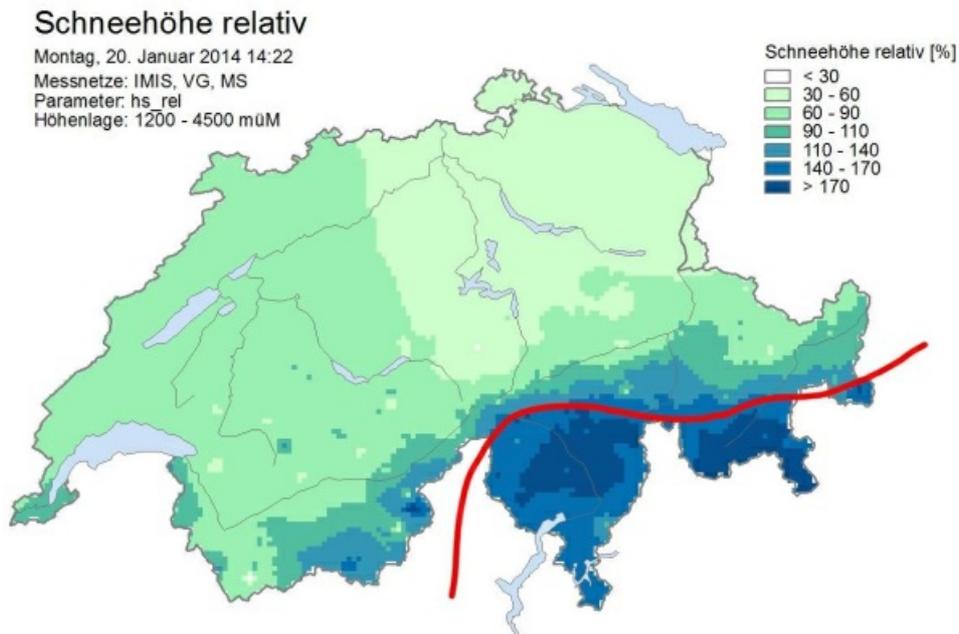


Abbildung 5: Relative Schneehöhe am Montag, 20.01. Im Tessin, im Oberengadin und im Münstertal (Gebiete südlich der roten Linie) lag rund die 1.5- bis 2-fache der normalerweise zu dieser Jahreszeit gemessenen Schneehöhe. Für einige langjährigen Messstationen wurden für einen 20.01. neue Schneehöhenrekorde verzeichnet.

Föhnsturm mit Tribschneebildung im Norden, Altschneeproblem im Wallis und in Graubünden

Besonders am Samstag blies der Südföhn stark und verfrachtete den lockeren Schnee der letzten Wochenberichtsperiode (Abbildung und Film 6 und 7). Der dabei entstehende Tribschnee war sehr leicht auslösbar. Aus den Gebieten des Alpennordhangs wurden am Samstag, 18.01. einige Lawinenauslösungen durch Personen gemeldet, teils auch aus Höhenlagen unterhalb der Waldgrenze.



Abbildung 6: Starker Föhn, wie hier nördlich des Schnierehürel (BE) auf rund 1500 m über Meer verfrachtete den Schnee intensiv. Die Tribschneeanisammlungen waren äusserst störanfällig. - Nur kurz vorher und wenig oberhalb dieser Stelle hatte eine andere Tourengruppe den frischen Tribschnee als Schneebrettlawine ausgelöst. Glücklicherweise kam niemand zu Schaden. **Um den kurzen Film anzuschauen, bitte hier oder auf das Bild klicken** (Film: R. Tellenbach, 18.01.2014).



Abbildung 7: Am Fulhorn (2529 m) im Hinterrheintal (GR) war der grosse Südwindinfluss der vergangenen Tage gut sichtbar. Während auf der dem Wind zugewandten Südwestseite (links) kaum Schnee lag, war die Leeseite dick mit Triebsschnee eingefüllt (Foto: R. Oliva, 19.01.2014).

Besonders im südlichen Unterwallis sowie in Teilen Nord- und Mittelbündens blieb die Altschneesituation an Nordhängen kritisch: hier zeigten sowohl Stabilitätstests als auch Lawinenauslösungen, dass nach wie vor grosse Zurückhaltung an Schattenhängen geboten ist (Abbildung 8 und 9).



Abbildung 8: Beispiel für das immer noch ausgeprägte Altschneeproblem in grossen Teilen des südlichen Unterwallis und in Teilen Graubündens: bei einem einfachen Säulentest brach die Schneedecke in der bodennahen Schwachschicht (Foto: SLF/W. Steinkogler, 21.01.2014 im Gebiet Davos/GR).



Abbildung 9: Am Saaser Calanda, nördlich vom Punkt 2434 (St. Antönien/GR), lösten zwei Tourenfahrer in der Abfahrt eine mehrere Hundert Meter breite Lawine aus. Diese brach in den bodennahen, sehr weichen Schichten. Eine Person wurde teilverschüttet. Da Skispuren in die Lawine führten, meldeten sie den Lawinenabgang der Rega um eine unnötige Suchaktion zu vermeiden (Foto: C. Zimmermann, 18.01.2014).

20.-23.01.: Wechselhaft, etwas Neuschnee - Abnahme der Lawinengefahr

Am Montag, 20.01. liessen die Schneefälle im Süden nach. Im Norden war es stark bewölkt und schneite wenige Zentimeter. In der Folge drehte der Wind auf Nord und es schneite wenige Zentimeter in den nördlichen Gebieten. Im Süden kam Nordföhn auf. Es entstanden kleinere Tribschneeansammlungen.

Mittwoch, 22.01. war der sonnigste Tag dieser Wochenberichtsperiode. In den neuschneereichen Gebieten des Südens hatten sich die grossen Schneemengen der Vorwoche bereits stabilisiert. Es herrschten gute Tourenverhältnisse (Abbildung 10).

Am Donnerstag, 23.01. war es nachts meist klar, tagsüber im Osten noch recht sonnig. Vielerorts bildete sich an der Oberfläche grosser Oberflächenreif (Abbildung 11). Sonst zog von Westen und Süden Bewölkung auf. Dort schneite es wenige Zentimeter.



Abbildung 10: Der Neuschnee dieser Wochenberichtsperiode hat sich stabilisiert: beste Tourenverhältnisse am Gridone/Monte Limidario (2188 m, TI) hoch über dem Lago Maggiore (Foto: R. Vairetti, 22.01.2014).



Abbildung 11: Hohe Luftfeuchte und zwei klare, kalte Nächte führten vielerorts zur Bildung von Oberflächenreif. Was im Moment sehr schön ist, kann schon bald die neue Schwachschicht sein (Foto: SLF/F. Techel, 23.01.2014).

Lawinenunfälle und Schadenlawinen

In dieser Wochenberichtsperiode wurden 7 Lawinenunfälle mit 11 erfassten Personen gemeldet. Abgesehen von der sehr grossflächigen Lawine am Saaser Calanda (Samstag, 18.01.; siehe Abbildung 9) wurde in den meisten Fällen nur der frische Triebsschnee ausgelöst.

Trotz der grossen Neuschneefälle im Süden wurden, abgesehen von einer Lawine am Montag, 20.01. welche auf die Strasse zwischen Peccia und Piano di Peccia (Val Lavizzara/TI) ging, keine Schadenlawinen gemeldet.

Bildgalerie



Während der Süden im Schnee versank, gab's im Alpsteingebiet wieder einmal vor allem viel Wind... Zastrugis am Lauchwis auf rund 1800 m (Foto: P. Diener, 18.01.2014).



Überraschend viel Neuschnee - rund 30 cm - lag am Morgen des 17.01.2014 im Trientgebiet (VS; Foto: J.-L. Lugin).



Blick vom Chummerhürelì (Davos/GR) nach Norden. Auch hier deuten die teils abgeblasenen Flächen auf die Wirkung des Südwindes hin (Foto: J. Caspar, 18.01.2014).



Bei einem Schneeprofil zeigte sich der schwache Altschnee am Plan Zenevrec oberhalb von St. Martin im zentralen Wallis. Die bodennahe Schicht bestand aus grobkörnigem, kantig aufgebautem Schnee. Darüber lagen teils härtere Schichten der Schneefälle seit dem 25. Dezember (Foto: G. Sanga, 18.01.2014).



Tourengruppe im Aufstieg zum Muttner Horn (2395 m, Schams/GR; Foto: M. Salz, 19.01.2014).



Schwache Schneedecke im Unterwallis: durch einen Freerider ausgelöster Schneebrettrutsch im Skigebiet von 4 Vallées im Unterwallis (Foto: C. Hänslar, 19.01.2014).



Schwache Schneedecke in Nordbünden: nur wenige Zentimeter Neuschnee genügten und schon riss ein Lockerschneerutsch im Westhang des Börterhorn (Davos/GR) einen Teil der Schneedecke mit (Foto: A. van Herwijnen, 19.01.2014)



Spontaner Lawinenabgang oberhalb von Mesocco/GR (Foto: G. Kappenberger, 20.01.2014).



Kleine Personenlawine an der Fuorcla Schlattain (Piz Nair, Oberengadin/GR). Ausgelöst wurde der frische Triebsschnee (Foto: M. Pasini, 21.01.2014).



Staublawine, abgegangen auf der italienischen Seite der Dent d'Herens (Foto: T. Grichting, 21.01.2014)



Magnifique vue du Col du Bel Oiseau (2560 m) sur le Lac d'Emosson et les montagnes du Bas-Valais (photo: J.L. Lugon, 22.01.2014)



Lawine im extremen Steilgelände am Südwesthang des Mont Rogneux (Skigebiet Verbier/VS), ausgelöst durch eine Person. Im Hintergrund die Station Les Attelas.



Viel Schnee im Südtessin an der Grenze zu Italien: sichtbar sind die überschneiten Lawinenanrisse, welche sich während der Schneefälle lösten (R. Vairetti, 22.01.2014).

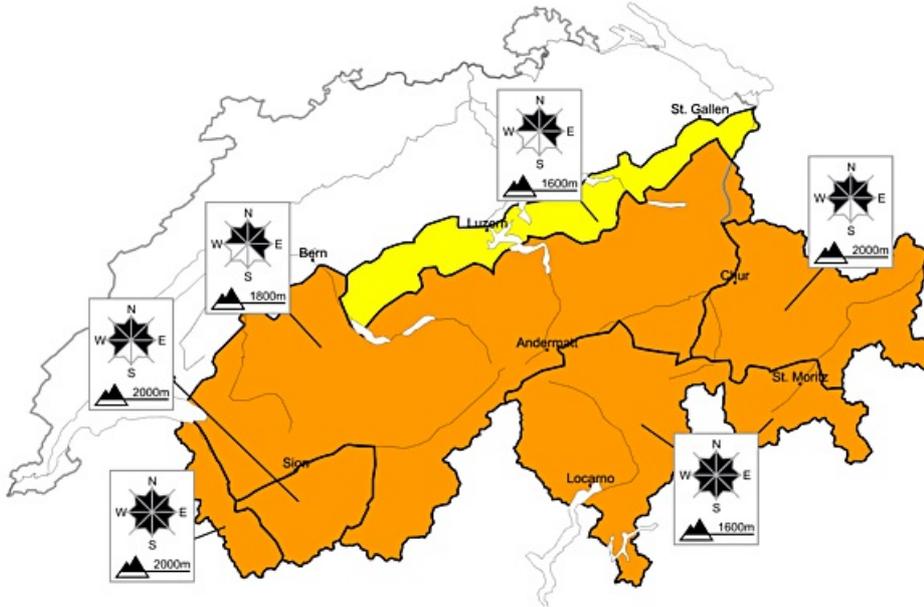


Grosser Oberflächenreif am Davosersee (GR). In vielen Regionen hatte sich am Mittwoch und Donnerstag an der Schneeoberfläche grosser Oberflächenreif gebildet (Foto: SLF/M. Phillips, 23.01.2014).

Gefahrenentwicklung

Lawinenbulletin für Freitag, 17. Januar 2014

14.01.2014 09:00



Lawinenbulletin für Samstag, 18. Januar 2014

14.01.2014 09:00

